

Gemeindeamt Arzl im Pitztal

☒ 6471 Arzl im Pitztal – Dorfstraße 38

☎ (05412) 63102 ☒ (05412) 63102-5

e-mail: gemeinde@arzl-pitztal.tirol.gv.at

homepage: www.arzl-pitztal.tirol.gv.at



NIEDERSCHRIFT

über die 05. Gemeinderatssitzung am 27.09.2016

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 22:15 Uhr

Anwesend

Bürgermeister Josef Knabl (Vorsitzender)

GR Josef Knabl (WM 33), VBgm. Andreas Huter, Johann Ladner, Ing. Johannes Larcher (19:35 Uhr), Daniel Trenkwaldner, Andrea Rimml (19:35 Uhr), Mag. Franz Staggl, Mag. Renate Schnegg, Jürgen Köll, Patrick Hager, Karlheinz Neururer, Klaus Loukota, Mag. Buket Neseli vertreten durch Raphael Krabichler

Entschuldigt und vertreten

Raphael Krabichler für Mag. Buket Neseli

Entschuldigt

Birgit Raggl

Protokollführer

Daniel Neururer

11 Zuhörer

Der Bürgermeister begrüßt die Gemeinderatsmitglieder und hält die Beschlussfähigkeit fest.

BESCHLÜSSE

1. Vorstellung des Projektes durch die Pitztaler Gletscherbahnen und anschließende Beratung und Beschlussfassung über Zustimmung zum geplanten Gletscherzusammenschluss Pitztal und Ötztal

Von den Pitztaler Gletscherbahnen sind anwesend: Gesellschafter und Geschäftsführer Dr. Hans Rubatscher, Gesellschafter Friedl Wetscher, Mag. Marcus Herovitsch, Markus Dobler sowie Medienberater Patrick Bock

Von den Bergbahnen Sölden sind anwesend: Geschäftsführer Mag. Walter Siegele, Eberhart Schultes

Bgm. Josef Knabl begrüßt alle Anwesenden und ist erfreut, dass so viele Vertreter der Gletscherbahnen seiner Einladung gefolgt sind, dass Projekt „Schigebietserweiterung und Gletscherzusammenschluss Pitztal und Ötztal“ im Gemeinderat Arzl vorzustellen. Über die Medien haben die Gemeinderäte natürlich über das Thema gehört, jedoch was genau geplant ist, weiß man noch nicht. Seitens der Bevölkerung von Arzl ist eine Zunahme der Verkehrsbelastung durch das Projekt sicher die größte Sorge, wobei andererseits natürlich die Investitionen eine große Chance für das ganze Pitztal darstellen.

Geschäftsführer Dr. Hans Rubatscher bedankt sich recht herzlich für die Einladung. Das Projekt umfasst mittlerweile über 7000 Seiten an Gutachten und unzähligen Plänen. Er unterstreicht, dass das geplante Projekt mit veranschlagten Kosten von € 120 Millionen nicht nur eine wirtschaftliche Belebung für das Pitztal sondern die ganze Region Imst bringen würde. Das gilt nicht nur für den Tourismus sondern auch den Handel und das Gewerbe, welche im Oberland ja in hohem Maße von diesem abhängig sind. Es wird dadurch auch die örtliche Landwirtschaft gestärkt, da die Hofbesitzer einen nahen Arbeitsplatz bekommen können. Natürlich war das Großprojekt schon dementsprechend in den Medien mit nicht immer positiver Berichterstattung und die „Grünen“ sind bekanntlich dagegen. Das benötigt ein gewisses Stehvermögen, aber jetzt ist ein gewisses Zeitfenster offen, wo die Chancen gut sind das Projekt zu realisieren. Eines ist allerdings ganz klar, nämlich, dass nur die Lifte ohne die Abfahrten aus wirtschaftlichen Gründen nicht in Frage kommen. Er wird sich bemühen alle Fragen der Arzler Gemeinderäte ehrlich zu beantworten.

Das Projekt wird durch die Vertreter der Pitztaler und Öztaler Gletscherbahnen vorgestellt:

Auf pitztaler Seite entstehen 5 neue Seilbahnen (3Seilumlaufbahn-Großkabinen „Fernerkogel I“ mit einer Länge von 4.020 m, 10EUB-Gondelbahn „Fernerkogel II“ mit einer Länge von 1.530 m, 10UB-Gondelbahn „Fernerkogel III“ mit Länge von 330 m – diese Bahn ist eine Verbindung ins Öztal und die Bahn endet direkt bei der Bergstation einer Öztaler Seilbahn, 10EUB-Gondelbahn „Grabkogel Ost“ mit Länge von 485 m, 10EUB-Gondelbahn „Grabkogel West“ mit Länge von 2.475 m) mit dazugehörigen Abfahrten (Pisten in allen 3 Schwierigkeitsgraden und ca. 64 ha Fläche) sowie ein 614 m langer Schitunnel, welcher das Pitztaler Skigebiet mit dem Öztaler verbindet. Für die optimale Kunstschneeverorgung der neuen Pisten soll auch der 404.000 m³ Speicherteich „Karles“ errichtet werden.

Weitere Eckdaten nach Abschluss des Projektes wären:

- Pitztaler Gletscher: 17 Anlagen mit einer Pistenfläche von 190 ha
- Bergbahnen Sölden: 33 Anlagen mit einer Pistenfläche von 452 ha
- Die gemeinsame Talstation des „Gletscherexpresses“ und „3S Fernerkogel I“, wird über u.a. eine Skipasskassa, Skidepot- u. verleih, Café, WC-Anlagen, Lagerflächen sowie Mitarbeiterwohnungen verfügen. Sie hat eine Nutzfläche von 11.434 m² und einen umbauten Raum von 76.530 m³.
- Das Skizentrum ist bis auf die Glasfronten des Restaurants sowie der Abfahrten vollständig mit umgebenden Steinmaterial eingeschüttet und im Sommer großteils kaum sichtbar. Beim Skizentrum sind neben den Stationen „Fernerkogel I“, „Grabkogel Ost“ und „Fernerkogel II“ auch ein Restaurant mit Wintergarten und Terrasse, eine Garage für die Pistengeräte, die Pistenrettung, ein Skidepot sowie diverse Zu- und Abgänge untergebracht. Deren Nutzfläche beträgt 15.000 m² mit einem umbauten Raum von 146.461 m³
- Zu erwartende neue Mitarbeiter bei den Pitztaler Gletscherbahnen wären ca. 80 und durch die Zusatzeffekte des Tourismus in der Region insgesamt ca. 200.

Bgm. Knabl findet, dass das Projekt wichtig für den rückläufigen Tourismus im Pitztal wäre und Investitionen von € 120 Millionen sicher „alle“ in der Region in irgendeiner Weise positiv betreffen dürften.

GV Mag. Renate Schnegg fragt an, ob ein projektbegleitendes Verkehrskonzept existiert, welches Auskunft über die zu erwartende zukünftige Verkehrsbelastung gibt.

Die Projektverantwortlichen teilen mit, dass eine Verkehrsstudie zum Projekt vorliegt, wo die Entwicklung des Verkehrs mit und ohne Zusammenschluss prognostiziert wird. Zu unterscheiden ist das zusätzliche Verkehrsaufkommen während und nach der Bauphase. Während der Bauphase werden die meisten Anlieferungen über das Öztal stattfinden, da es von dort aus schon ein Weg bis ganz hinauf ins Gletscherskigebiet gibt und der neue Skitunnel in diesem Zeitraum als Anlieferungsmöglichkeit auf die pitztaler Seite genutzt

wird. Was den Verkehr nach der Fertigstellung betrifft ist von einer ca. 4% Erhöhung gegenüber einem Szenario ohne den Zusammenschluss zu rechnen. Das sind für Arzl im Pitztal, wo naheliegenderweise fast der ganze Verkehr des Pitztals durchfährt, ca. 5032 Kfz pro Tag anstatt ca. 4850 Kfz ohne Zusammenschluss.

Zum Projektzeitraum: Jetzt wurde das Projekt eingereicht, 2017 wird dann vermutlich die Verhandlung und die Bescheiderteilung stattfinden. Da mit Einsprüchen gegen den Bescheid zu rechnen ist, könnte man theoretisch 2018 mit dem Bau beginnen, wobei zuerst die Verbindung mit Skitunnel u.a. in das Ötztal gemacht werden würde, erst dann die Bahn „Fernerkogel I“ und zum Schluss den Speicherteich „Karles“. Fertigstellung wäre im Idealfall 2019 bzw. 2020, wobei natürlich entscheidend ist, wann man mit dem Projekt beginnen kann.

VBgm. Andreas Huter fragt an, ob ein Ausbau des Nahverkehrsnetzes geplant ist.

Geschäftsführer Dr. Hans Rubatscher erklärt, dass der VVT sicher um die eine oder andere Verbindung ergänzt werden wird. Er hält fest, dass die Pitztaler Gletscherbahnen schon jetzt der größte Zahler für den VVT im Tal ist und versteht nicht ganz, dass es damals geheißen hat „der Hans sieht das Pitztal als Selbstbedienungsladen“, als er einmal für Neuverhandlungen den VVT-Vertrag gekündigt hat. Es hat eben einige Verbindungen bzw. Busse gegeben, welche laufend „leer“ hinein- und hinausgefahren sind. Er wollte auch den Gemeinden sparen helfen, die ja beim VVT mitzahlen. Aber anscheinend ist es diesen gleichgültig, wieviel sie zahlen bzw. wie wirtschaftlich das ist. Wie schon dargestellt wird sich die Verkehrsfrequenz nicht wesentlich erhöhen und der Hausgemachte ist bei weitem der meiste Verkehr.

Geschäftsführer Mag. Walter Siegele teilt mit, dass vom derzeitigen Ist-Zustand prognostiziert ist, dass das vorliegende Projekt für ca. 100.000 zusätzliche Nächtigungen im Pitztal sorgt und der prozentuelle Zuwachs im Pitztal größer ausfallen wird als im Ötztal, wo die Nächtigungszahlen ja schon jetzt höher liegen. Im Ötztal wird mit ca. 160.000 zusätzlichen Nächtigungen gerechnet und er stellt fest, dass dieses Projekt nicht nur das Pitztal braucht, sondern auch das Ötztal. Der Verkehr wird sich vermutlich auch etwas mehr im Ötztal erhöhen, wobei der Spitzentag dort gar nicht im Winter ist, sondern im Sommer, aufgrund der „Timmelsjoch-Hochalpenstraße“. Groß wird die Zunahme des Verkehrs jedoch nicht sein, da weder das Ötztal noch das Pitztal viele Tagesskigäste hat bzw. haben wird. Größere Staus als bisher werden durch eine verlängerte Saison, denn das ist das erklärte Ziel, vermutlich sehr selten sein.

Ersatz-GR Raphael Krabichler ist beeindruckt von der prognostizierten Zahl an neuen Arbeitsplätzen im Betrieb und den Synergieeffekten, welche sich dadurch in der Region ergeben. Er findet sehr gut, dass man hier nicht auf schnelles Geld aus ist, sondern ehrenwerte Unternehmer auch im Sinne der Region handeln.

GR Mag. Franz Staggl kann den Projektbetreibern zu ihrem Vorhaben nur gratulieren und danken, welches mit Sicherheit die ganze Region positiv beeinflussen wird. Jetzt ist auch das Zeitfenster wo man es realisieren kann. Die Entwicklung des Tourismus im Pitztal ist leider schon seit Jahren rückläufig und das geplante Projekt wäre eine einmalige Gelegenheit eine Trendwende zu schaffen. Er ist in Arzl im Pitztal schon seit 25 Jahren selbständig und in diesem Zeitraum haben sich die Gästebetten in der Gemeinde von ca. 1.800 auf jetzt nur noch ca. 800 reduziert. Es geht jetzt darum dies zum Teil wieder aufzuholen und er gibt zu bedenken, dass jeder im Tourismus ausgegebene Euro zusätzliches Geld in die Wertschöpfungskette der Region bringt und als Richtwert für andere Branchen der Region mal 3 multipliziert werden kann, daher bringen die geplanten Investitionen von ca. € 120 Millionen für die Region im Endeffekt eine Wertschöpfung von ca. € 400 Millionen. Für den Tourismus ist dieses Großraumskegebiet wichtig, nicht nur für jene Tage, wo man ohnehin gut gebucht ist, sondern vor allem um die Auslastung über einen längeren Zeitraum zu heben, d.h. sich die Saison erweitert. Jetzt wechseln sich Spitzenzeiten mit sehr schwach gebuchten Zeiten stark ab, dann würde sich der „Wellengang“ merklich auf einem höheren Niveau abschwächen. Mit dem Großraumskegebiet kann das Pitztal auch viel ihrem über die Jahre verlorenen Profils

zurückgewinnen. Die schlechte Entwicklung z.B. des Bundeslandes Kärnten dient hier als Warnbeispiel, dieses hat kein klares Profil, eine schlechte Entwicklung und wird in Zukunft als Tourismusdestination wohl bedeutungslos werden. Entgegen der Vermutung, dass das Großraumskigebiet „nur“ etwas für die Wintersaison ist, stellt er fest, dass es wichtig sei im Winter sehr präsent zu sein, um dort das Geld zu erwirtschaften, welches dann für den Ausbau der Attraktivität bzw. Auslastung im Sommer unerlässlich ist. Es geht nicht nur um den Tourismus, sondern auch damit die Menschen im Tal wohnen bleiben können, weil ihre Einkommen vor Ort gesichert sind.

Geschäftsführer Dr. Hans Rubatscher bedankt sich für die Wortmeldung von GR Mag. Staggl und ergänzt, dass die Bezirke Imst und Landeck bevölkerungsmäßig stagnieren derweilen die Landeshauptstadt stark zunimmt. Das Projekt würde helfen diesen Effekt abzuschwächen. Er stellt fest, dass die Gesellschafter aus dem Pitztal und Ötztal Patrioten sind und sie bewusst auch der Region etwas Gutes tun wollen.

GV Mag. Renate Schnegg gibt zu bedenken, dass die Abwanderung vielfach deswegen stattfindet, weil in der Region keine der Ausbildung entsprechenden Jobs vorhanden sind.

GR Mag. Franz Staggl bestätigt, dass es z.B. in St. Leonhard keine 100 Rechtsanwälte benötigen wird. Jedoch geben die Investitionen der Tourismusbetriebe auch Unternehmen aus anderen Branchen, wie z.B. der HTB in unserem Gewerbegebiet, Kraft und sichern so den Bestand von unterschiedlichsten Berufsmöglichkeiten in der Region.

GR Karlheinz Neururer nimmt Bezug auf das prognostizierte Verkehrswachstum von 4% und findet, da dieses ja über das ganze Jahr gerechnet wird, dass der Mehrverkehr in Spitzenzeiten auch 8 bis 10% oder mehr betragen kann. Es hat schon Staus bis ins Arzler Gewerbegebiet gegeben und es könnte sich dann sogar noch bis ins Dorf hinauf zurückstauen, diesem Aspekt muss man Rechnung tragen und auch vorbeugen.

Geschäftsführer Dr. Rubatscher hält dem entgegen, dass man sich dies genau angeschaut hat und der zusätzliche Verkehrsfluss sich vor allem in den bis jetzt schwachen Zeiten auswirken wird. Allerdings muss auch berücksichtigt werden, dass es im Leben nunmal keine Vorteile ohne Nachteile gibt und es daher darauf ankommt, welche Seite überwiegt. Allgemein betrachtet muss leider festgestellt werden, dass die Leute immer empfindlicher werden, in Städten noch mehr als am Land.

GV Klaus Loukota teilt mit, dass aus touristischer Sicht schon viel von GR Mag. Staggl dargelegt wurde, möchte jedoch noch ergänzen, dass das Projekt auch für die bäuerliche Bevölkerung wertvoll ist. Er hat durchaus auch einen sehr „grünen“ Sinn, muss im Falle des geplanten Vorhabens jedoch klar sagen, dass die Alternative zum Tourismus nicht „Nichts“ sein kann und das Tal die Trendwende zum Nächtigungsschwund in absehbarer Zeit schaffen muss. Natürlich ist eine gestiegene Verkehrsbelastung ein Nachteil, jedoch überwiegt sicher das Positive.

Es folgen noch weitere Wortmeldungen der Gemeinderäte und Gletschervertreter, wo z.B. die Preisgestaltung, die in Tirol stark ausgeprägte Bürokratie, das „Dabeibleiben“ bei bzw. „Dazugehen“ der beiden Gletscherskigebiete zu den tiroler Kartenverbänden und ein Verdrängungswettbewerb mit anderen kleineren Skigebieten ein Thema sind.

Abschließend bedankt sich Bgm. Knabl noch bei den Vertretern der beiden Bergbahnen für die Informationen sowie die geführte Diskussion und entlässt sie aus dem Sitzungszimmer.

Der Gemeinderat schreitet zur Beschlussfassung und beschließt mit 13 Stimmen dafür und 1 Stimme dagegen, dass die dargestellte Schigebietserweiterung und der Zusammenschluss des Pitztaler mit dem Ötztaler Gletscherskigebiets von Seiten der Gemeinde Arzl i.P. befürwortet werden.

2. Genehmigung des Protokolls vom 19.07.2016

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Genehmigung des Protokolls. Auf eine Verlesung wird verzichtet.

3. Beratung und Beschlussfassung über Umwidmung der neu gebildeten Gp. 649/3 im Ausmaß von rd. 568 m² von derzeit Freiland gem. § 41 Abs. 1 TROG 2011 in Wohngebiet gem. § 38 Abs. 1 TROG 2011 (Frau Margareth Pfahl, Feldweg 35 und Eheleute Matthias und Julia Kadoff, Kirchgasse 2)

Frau Margareth Pfahl hat die Gp. 649/3 an die Eheleute Matthias und Julia Kadoff als Bauplatz verkauft. Die Gp. 649/3 ist noch im Freiland, aber im Örtlichen Raumordnungskonzept als potentiell Bauland erfasst (d.h. die Fläche befindet sich innerhalb der Siedlungsgrenzen) und ein Baubedarf ist gegeben, da die Familie Kadoff sich ein Wohnhaus errichten möchte. Der Vorstand war damit einverstanden.

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Arzl im Pitztal einstimmig gemäß § 71 Abs. 1 und § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, den vom Planer Planalp ausgearbeiteten Entwurf vom 05. August 2016, mit der Planungsnummer 201-2016-00003, über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Arzl im Pitztal im Bereich Grundstücke 645/2, 645/4, 649 KG Arzl im Pitztal (zum Teil) durch 4 Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Arzl im Pitztal vor:

- Umwidmung einer Teilfläche des Grundstücks 649 KG 80001 Arzl im Pitztal (70201) (rund 568 m²) von derzeit Freiland gemäß § 41 TROG 2011 in Wohngebiet gemäß § 38.1 TROG 2011

Gleichzeitig wird gemäß § 71 Abs. 1 lit. a TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

4. Beratung und Beschlussfassung über Stellungnahme zur Umwidmung des Grundstücks 1628/2 KG 80001 Arzl im Pitztal (70201) (rund 402 m²) von derzeit Sonderfläche Hofstelle gem. § 44 [iVm. § 43 (7) standortgebunden] TROG 2011 in Landwirtschaftliches Mischgebiet gem. § 40.5 TROG 2011 (Eheleute Benjamin und Tamara Walser, Timls 1)

Herr Richard Kopp, der direkt an die Gp. 1628/2 angrenzende Nachbar, hat einen Einspruch bzw. eine Stellungnahme gegen die geplante FWP-Änderung eingebracht. Die Stellungnahme wurde den Gemeinderäten mit der Einladung zur Gemeinderatssitzung übermittelt. Seine möglichen und jetzt tatsächlichen Einwände wie u.a. „Einengung seiner Hofstelle“ bzw. dass er die Gp. 1628/2 schon einmal kaufen wollte, wurden schon in der Vorstandssitzung vom 12.07.2016 intensiv diskutiert und als für eine Ablehnung der Umwidmung zu wenig stichhaltig gewertet, zumal es sich in diesem Falle nur um eine Rückwidmung in die ursprünglich schon gegebene Flächenwidmung als „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ handelt.

Der vom Gemeinderat der Gemeinde Arzl im Pitztal in seiner Sitzung vom 19.07.2016 unter Punkt 4. beschlossene Entwurf der Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich des Grundstücks 1628/2 KG 80001 (zur Gänze) ist in der Zeit vom 20.07. bis zum 19.08.2016 zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Während der Auflage- und Stellungnahmefrist ist folgende Stellungnahme eingelangt:

- Stellungnahme des Grundnachbarn Herrn Richard Kopp vom 26.07.2016

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Arzl i.P. einstimmig mit nachfolgender Begründung der Stellungnahme keine Folge zu geben:

„Die Gp. 1628/2 wird in die ursprünglich schon gegebene Flächenwidmung als Landwirtschaftliches Mischgebiet zurückgewidmet, da die Sonderfläche Hofstelle nur für den nicht stattgefundenen Erwerb der Gp. 1628/2 durch den Grundnachbar vorgesehen war.“

5. **Beratung und Beschlussfassung über Vergabe eines Bauplatzes über ca. 398 m² im Siedlungsgebiet Wald Seetrog an Herrn Ingomar Pienz, 6460 Imst – Josef-Koch-Straße 18**

Herr Ingomar Pienz ist seit Oktober 2015 in Imst gemeldet, war aber ansonsten Zeit seines Lebens in Arzl im Pitztal wohnhaft und möchte für sich sowie seine Familie ein Wohnhaus im Siedlungsgebiet Wald-Seetrog errichten. Er würde gerne den Bauplatz über ca. 398 m² gleich anschließend an den kürzlich an die Eheleute Manuela und Kurt Krismer vergebenen nehmen. Der Vorstand hatte dagegen keine Einwände. Der indexangepasste Verkaufspreis ist momentan: € 80,19 p.m².

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass der Bauplatz über ca. 398 m² neben den Eheleuten Krismer zum Preis von € 80,19 p.m² an Herrn Ingomar Pienz verkauft wird.

6. **Beratung und Beschlussfassung über Vergabe des Bauplatzes neben der Gp. 5924 (Bauplatz Gregor und Sabrina Stoll) in Timls an die Eheleute DI Bernhard und Sabine Zangerl, Dorfstraße 40b**

Die Eheleute DI Bernhard und Sabine Zangerl hatten schon lange Interesse an dem Bauplatz neben den Eheleuten Gregor und Sabrina Stoll und haben jetzt ein Ansuchen eingebracht, da sie dort für ihre junge Familie ein Wohnhaus errichten möchten. Sie sind gemäß der Auflage der Gemeinde bereit ihre Eigentumswohnung in der Wohnanlage Dorfstraße 40b zu verkaufen. Der Vorstand hatte dagegen keine Einwände. Der indexangepasste Verkaufspreis ist momentan: € 80,19 p.m²

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, mit 1 Enthaltung aufgrund von Befangenheit (GR Mag. Franz Staggl), dass der Bauplatz neben der Gp. 5924 in Timls im Ausmaß von ca. 518 m² zum Preis von € 80,19 p.m² an die Eheleute DI Bernhard und Sabine Zangerl verkauft wird.

7. **Beratung und Beschlussfassung über Durchführung der Vermessungsurkunden GZ 8270 G DI Ralph Krieglsteiner vom 05.08.2016 und GZ 8747D DI Ralph Krieglsteiner vom 25.07.2016 gemäß § 15 LiegTeilG (Verbreiterung der Pitzenebenestraße)**

Die Pitzenebenestraße wurde asphaltiert und damit ist die Wegverbreiterung in der Natur abgeschlossen. Jetzt soll diese auch im Grundbuch mit einem § 15 LiegTeilG-Antrag durchgeführt werden. Die GZ 8747D ist dabei eine „zusätzliche“ Vermessungsurkunde, wo die Eigentümergemeinschaft der Wohnanlage Pitzenebene 2 eine Fläche unentgeltlich der Gemeinde Arzl i.P. abtritt, als ein teilweiser Ersatz für ein zu großzügiges bestehendes Wegservitut. Damit kann der Wegfall eines dringend benötigten Stellplatzes für die Wohnanlage verhindert werden. Für die sonstigen Flächenkäufe- und verkäufe wäre ein Kaufpreis von € 50,00 p.m² vorgesehen. Der Vorstand war damit einverstanden. Bgm. Knabl teilt mit, dass schon mehrere Gespräche mit der TIGAS geführt und sogar ein Gas-Anschluss für das „Bungy-Stüberl“ beantragt wurde. Die TIGAS konnte jedoch nicht dazu bewegt werden ihre Leitungen schon jetzt vor der Asphaltierung mitzulegen, was im Sinne dafür, dass die Asphaltdecke unversehrt bleibt, natürlich sehr wünschenswert gewesen wäre. Damit die verbreiterte Straße nicht zur „Rennstrecke“ wird, bringt die

Gemeinde Arzl i.P. die schon verordnete 30er-Geschwindigkeitsbeschränkung für die Pitzenebene wieder an und wird einen schlafenden Polizisten im Bereich der Straße vor GR Karlheinz Neururer errichten.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass die Vermessungsurkunde GZ 8270 G DI Ralph Kriegelsteiner vom 05.08.2016 gemäß § 15 LiegTeilG durchgeführt wird und für die Flächenkäufe- und verkäufe einen Preis von € 50,00 p.m². Weiters beschließt er, dass die Teilflächen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 18, 21, 23, 26 in das Öffentliche Gut gewidmet und die Teilflächen 14, 16, 17, 19, 20, 22, 24, 25 aus dem Öffentlichen Gut herausgewidmet werden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass die Vermessungsurkunde GZ 8747 D DI Ralph Kriegelsteiner vom 15.09.2016 gemäß § 15 LiegTeilG durchgeführt wird und die 12 m² kostenlos an die Gemeinde Arzl i.P. abgegeben werden müssen. Weiters beschließt er, dass die Teilfläche 1 in das Öffentliche Gut gewidmet wird.

8. Beratung und Beschlussfassung über Zuschuss zur Sanierung des evangelischen Pfarrhauses in Landeck

Das evangelische Pfarrhaus in Landeck (wo auch die Evangelischen des Bezirkes Imst zugeordnet sind) muss saniert werden, daher hat Pfarrer Mag. Richard Rotter über den Bezirkshauptmann HR Dr. Raimund Waldner um eine Unterstützung durch die Gemeinden des Bezirkes angesucht. Bei der Konferenz vom 14.06.2016 haben sich die Bürgermeister für eine Förderung ausgesprochen. Der Vorstand war ebenso damit einverstanden. Für Arzl im Pitztal würde es gemäß dem allgemeinen Satz von € 0,10 je Einwohner einen Betrag von € 305,50 treffen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass die Gemeinde Arzl i.P. einen Beitrag von € 305,50 zur Sanierung des evangelischen Pfarrhauses in Landeck leistet.

9. Beratung und Beschlussfassung über Vergabe der Straßenbauarbeiten beim Verbindungsweg Wald-Mairhof und Wald-Obermauri

An der Straße bzw. genauer den Geländeänderungen und -begradigungen in diesem Bereich wird schon seit einiger Zeit im Rahmen der Grundzusammenlegung Wald gearbeitet. Die eigentliche Straßenerrichtung ist jedoch Aufgabe der Gemeinde und wurde daher ausgeschrieben, was folgendes Ergebnis gebracht hat:

- HTB: € 253.847,38 exkl. 20 % USt
- Prantl: € 265.635,96 exkl. 20 % USt
- Parth: € 278.320,25 exkl. 20 % USt

In der Ausschreibungssumme sind Arbeiten enthalten wie z.B. die Erdarbeiten, die Mauererrichtungsarbeiten sowie die ungebundene Tragschicht, nicht jedoch die Asphaltierungsarbeiten. Diese werden erst im nächsten Jahr gemacht bzw. vergeben. Die endgültige Auftragssumme kann vermutlich noch reduziert werden, da ein gutes Schüttmaterial vor Ort zur Verfügung steht und Transportfahrten mittels Traktor vom Gemeindebauhof übernommen werden können.

GR Mag. Franz Staggl erinnert daran, dass aufgrund der geänderten Vorschriften der Postbus nur bis zum 31.12.2017 auf der bestehenden Route Wald-Kugelgasse fahren kann und dann das große Siedlungsgebiet Wald-Mauri keine Busverbindung mehr hätte. Auch aus diesem Grunde ist der Verbindungsweg daher sehr positiv. Wenn dieser Verbindungsweg fertiggestellt ist, sollte man wie von der Familie Flir gewünscht eine Haltestelle beim Hotel Bergland vorsehen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass die ausgeschriebenen Straßenbauarbeiten beim Verbindungsweg Wald-Mairhof und Wald-Obermauri an die Bestbieterin die Firma HTB zum Preis von € 253.847,38 exkl. 20% USt vergeben werden.

10. Beratung und Beschlussfassung über die 3. Teilrechnung der HTB bezüglich der Erweiterung der Sportanlage Arzl-Schönbühel

Die Firma HTB hat ihre 3. Teilrechnung eingereicht und diese soll nun zur Auszahlung gelangen. Die bisherige Rechnungssumme beträgt € 576.392,51 inkl. 20% USt, wovon schon € 387.910,30 inkl. 20% USt an Teilzahlungen von der Gemeinde geleistet wurden. Somit ist noch eine Summe von € 181.151,33 inkl. 20% USt offen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass der noch offene Restbetrag der 3. Teilrechnung in der Höhe von € 181.151,33 ausgezahlt wird.

11. Beratung und Beschlussfassung über Einbringung eines Teiles des Öffentlichen Gutes zu Errichtung einer Bringungsgemeinschaft „Hochastenweg“

Die Agrargemeinschaft Hochasten hat einen Antrag auf Einräumung eines Bringungsrechtes mit Bildung einer Bringungsgemeinschaft als rechtlich gesicherte Erhaltungs- und Verwaltungsregelung des bestehenden Wiesenverbindungsweges zwischen den Weilern „Amishaufen“ und „Hochasten“ beim Land Tirol eingebracht und es wurde diesbezüglich schon eine positive Verhandlung mit den Beteiligten geführt. Im Rahmen der Verhandlung wurde vereinbart, dass die Gemeinde Arzl der Bringungsgemeinschaft das bestehende öffentliche Gut (Gp. 5524/1 mit 750 m² = Weg von der Hochaster Kapelle Richtung „Amishaufen“) zur Verfügung stellt und die Bringungsgemeinschaft Hochastenweg damit die Erhaltung der Weganlage auch am öffentlichen Gut an Stelle der Gemeinde bis zur Einmündung in den Plattenrainweg mit einer gemeindeseitigen Beteiligung in der Bringungsgemeinschaft von 6 Anteilen übernimmt.

GR Mag. Franz Staggl hält es für wichtig sicherzustellen, dass wenn das öffentliche Gut schon hergegeben wird, der neue Weg für Radfahrer und Wanderer trotzdem uneingeschränkt benützbar ist.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass die Gp. 5524/1 gemäß dem protokollierten Ergebnis der Verhandlung vom 13.04.2016 in die vorgesehene Bringungsgemeinschaft „Hochastenweg“ eingebracht werden kann, jedoch sichergestellt sein muss, dass der neue Weg für Radfahrer und Wanderer uneingeschränkt benützbar ist.

12. a) Bürgermeister-Bericht

Der Bürgermeister berichtet über einige seiner Tätigkeiten seit der letzten Gemeinderatssitzung.

- Die Fläche der ehemaligen Sandgrube neben dem Recyclinghof wird an die Firma HTB (mit Beginn ab 2017) verpachtet. Diesbezüglich wurden einige Gespräche, auch mit der Vorpächterin der Firma Hilti & Jehle, geführt.
- Wie schon in der letzten Vorstandssitzung berichtet, gibt es im Pflegezentrum Pitztal eine relativ lange Liste an (Bau-)Mängeln, wo schon einige schwierige Sitzungen mit dem Planer, dem Generalunternehmen sowie den ausführenden Firmen stattgefunden haben. Sehr positiv erwähnen möchte Bgm. Knabl, dass in der Mängelangelegenheit Heimleiter Ing. Adalbert Kathrein sehr wertvoll ist, da er ein großes Fachwissen sowie nachgeforscht hat und über jeden Mangel genau Bescheid weiß.
- Die Raiffeisenbank Arzl feierte ihr 125jähriges Bestehen, wozu ihnen Bgm. Knabl recht herzlich gratulierte.
- Der Defibrillator in Wald kam erstmals, leider aber erfolglos zum Einsatz. Trotzdem ist vielleicht daran zu denken auch einen für Arzl-Dorf anzuschaffen.
- Gestern hatte man eine Sitzung des Sozialausschusses und den freiwilligen Helfern bezüglich den zu erwartenden Flüchtlingen und morgen wird das Flüchtlingsheim „Schlierenzauerhaus“ offiziell an die Sozialen Dienste vom Land Tirol als Mieterin übergeben.
- In den Sommermonaten haben natürlich viele Feste stattgefunden, wie z.B.

Almfeste, Platzkonzerte, der Schmankerltag oder das MCP Oktoberfest in Timls, wo als sehr nette Geste der Reinerlös für die Sanierung der Maria-Hilf-Kapelle zur Verfügung gestellt wurde. Auch die frischrenovierte Lourdeskapelle in Leins wurde neu eingeweiht, hier gilt ein großer Dank an Bruno Raich und Alfred Schuler, welche diese in Eigenregie renoviert haben (die Gemeinde Arzl i.P. hat nur den üblichen 25% Materialkostenzuschuss für kirchliche Gebäude geleistet, die restliche Summe wurde von der Landesgedächtnisstiftung Tirol gefördert und durch Spenden aufgebracht).

- Der Bauhofausflug auf die „Seiser Alm“ war wieder ein schönes Erlebnis, wofür sich der Bauhof und die Verwaltung gerne beim Gemeinderat bedanken möchten.
- Mit einer sehr schönen Veranstaltung wurde die Gründung der „Hospitzgruppe Pitztal“ im Pflegezentrum Pitztal gefeiert.
- Der Bürgermeister war auch bei der 50-Jahr-Feier der Schützengilde Wald sowie der Jahreshauptversammlung der MK Arzl.
- Der Spatenstich zum Wohnanlagenprojekt „Wohnen am Platzl“ hat stattgefunden.
- Es hat eine gemeinsame Besprechung der Arzler und Wenner Gemeindevorstände zur geplanten Ausbaustufe III des Arzler Gewerbegebietes stattgefunden. Die Verhandlungen waren durchaus zäh, die Erwartungen von Wens teilweise nicht nachvollziehbar und das Ergebnis ist noch offen. Von VBgm. Andreas Huter wurden die Kosten für den Grundkauf sowie die Erschließung bezüglich den Ausbaustufen I und II erhoben und man wird diese Zahlen bei der nächsten Sitzung am 04.10.2016 präsentieren.

Ersatz-GR Raphael Krabichler nimmt Bezug auf die schwierigen Verhandlungen mit der Gemeinde Wens und meint, dass wenn man bei Landesrat Mag. Johannes Tratter jetzt kein geneigtes Ohr gegen die einseitige Regionalisierung findet, sollte man eben auf veränderte politische Konstellationen bzw. einen neuen Landesrat zuwarten, damit die Ausbaustufe III ohne Wens realisiert werden kann. Immerhin hat Arzl i.P. die Nachteile durch eine Beteiligung von Wens für die nächsten 20, 30, 40 Jahre bzw. wird man sie überhaupt nicht mehr „loswerden“. Lieber jetzt nichts und dafür eine bessere Lösung in vielleicht 15 Jahren.

b) Bauhofbericht

- Decke betonieren und Montage der Flutlichtanlage – Sportplatz Zubau
- Schlierenzauerhaus – Fertigstellung zur Übergabe
- Neuversetzung und Montage von ca. 70 lfm Leitplanken – Asterwald und Pitzenebene
- Begradigung und Erstellung des Straßenbelages Pitzenebene
- Instandhaltungs- und Revisionsarbeiten der Pumpstationen
- Malerarbeiten in den Schulen und Kindergärten
- Urlaubsabbau der Bauhofarbeiter und Bauhof-Ausflug
- Derzeitige Arbeiten
Erstellung der Außenanlage inkl. Mauer beim Neubau des Widums
Mäharbeiten im gesamten Gemeindegebiet

Bgm. Knabl möchte neben dem Bauhof und der Verwaltung auch einmal die Kindergärtnerinnen, die Kindergartenhelferinnen und die Putzfrauen positiv erwähnen, alle arbeiten seiner Ansicht nach sehr „takt“.

c) Ausschuss-Berichte

Überprüfungsausschussobfrau GV Mag. Renate Schnegg berichtet von der am 27.07.2016 stattgefundenen Überprüfung des Sozial- und Gesundheitssprengel Pitztal, dass die Buchhaltung fachlich und sachlich ordnungsgemäß sowie sauber geführt wird und jeder stichprobenweise überprüfte Buchungsvorgang nachvollziehbar und daher auch gut kontrollierbar war. Es wurden keinerlei Mängel oder Differenzen festgestellt.

13. Evtl. Ausschuss-Anträge zur Beschlussfassung

keine Wortmeldungen

14. Anfragen, Anträge und Allfälliges

GV Klaus Loukota fragt im Namen des neuen Obmannes des SV Leins Manfred Wurzer an, ob es vielleicht möglich wäre, dass der bestehende Sportplatz bei der VS Leins im Winter bei entsprechenden Temperaturen als Eislaufplatz genützt werden kann.

Bgm. Knabl begrüßt dieses zusätzliche Angebot und hätte nichts dagegen. Allerdings muss die Sache noch mit der Schulleitung sowie Kindergartenleitung abgeklärt werden und für das Wasser ist natürlich die Wassergenossenschaft Leins zuständig.

GV Klaus Loukota teilt ebenfalls mit, dass Obmann Manfred Wurzer ein spielerisches Koordinationstraining in der Turnhalle der VS Leins anbieten möchte.

Bgm. Knabl hat auch hier nichts dagegen, die Termine müssen jedoch ebenfalls mit der Schule bzw. dem Kindergarten vereinbart werden.

GV Klaus Loukota informiert, dass der SV Leins auch seinen Lagerraum bei der Feuerwehrrhalle in Leins in Eigenregie vergrößern möchte.

Bgm. Knabl hält fest, dass man diese Angelegenheit bei der nächsten Bauausschusssitzung vor Ort beraten wird.

GV Klaus Loukota bemängelt, dass es bei der Kirche in Leins im Gegensatz zu Arzl und Wald kein öffentliches WC gibt und regt an, dass man dieses vielleicht hinter der Leichenhalle platzieren könnte.

Auch das ist dann ein Thema für den Bauausschuss.

GV Klaus Loukota erklärt, dass Jürgen Gabl nach 15 Jahren als verdienter Kapellmeister in Wald zurückgetreten ist und er findet, dass dieser für genannte Leistung entsprechend gewürdigt werden sollte.

Bgm. Knabl verspricht, dass man sich diesbezüglich Gedanken machen wird.

GR Karlheinz Neururer regt an, dass die Gemeinde wieder versuchen sollte mit Frau Gabl eine Regelung bezüglich ihres gut einsichtigen Grundstückes hinter dem Brunnen in Wald-Mairhof zu treffen, da dieses kein schöner Anblick ist.

Bgm. Knabl teilt mit, dass man schon einmal probiert hat die Grundflächen seitens der Gemeinde Arzl i.P. zu erwerben, diese sind aber auch im Sinne eines Präzedenzfalles für die Gemeinde zu teuer. Man wird jedoch nochmals mit ihr reden, vielleicht wäre sie bereit, dass seitens der Gemeinde der betreffende Bereich mit Erde eingeschüttet und ansprechender gestaltet wird.

GV Mag. Renate Schnegg fragt an, ob vielleicht ein Aschenbecher für das „Lugeplatzle“ in Arzl möglich wäre.

F.d.R.d.A.

Der Bürgermeister:
Josef Knabl

Rechtsmittelbelehrung:

Gemäß § 115 Abs. 2 TGO 2001 können Gemeindebewohner, die behaupten, dass Organe der Gemeinde Gesetze oder Verordnungen verletzt haben, beim Gemeindeamt schriftlich Aufsichtsbeschwerde erheben.

Kundmachungsvermerk:

An der Amtstafel angeschlagen: 08.10. bis 23.10.2016